

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	8. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	3. Februar 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

9.

Punkt 8 der Tagesordnung: Mitgliedschaft der Stadt Karlsruhe im „fokus energie e. V.“

Vorlage: 2015/0038

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den Beitritt der Stadt Karlsruhe in „fokus.energie e. V.“

Abstimmungsergebnis:

Bei 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 8 zur Behandlung auf:

Hier bildet sich ein neues Netzwerk aus, ein neuer Verein, der das Thema Energie in dieser Region voranbringen möchte. Die TechnologieRegion Karlsruhe gehört auch zu den Gründungsmitgliedern, darüber hinaus auch schon mittlerweile 31 andere Mitglieder, u. a. die EnBW, die Stadtwerke, das CyberForum, die Fraunhofers, Sparkasse, Volksbank, Hochschule Technik und Wirtschaft und verschiedene Partner aus der Wirtschaft, die alle etwas mit dem Thema Energie zu tun haben. Wir sehen hier durch das Engagement, vor allem auch aus der Wirtschaft selber, noch einmal mehr Möglichkeiten, das Thema Energie voranzubringen, als wir bisher über unsere eigenen Netzwerke im Rahmen der Technologieregion oder auch im Rahmen unserer eigenen Wirtschaftsförderung vollziehen konnten. Wir würden dann mit diesen bestehenden Netzwerken diese Initiative begleiten und ggf. auch hier zu einem gemeinsamen Auftritt kommen. Es macht natürlich keinen Sinn, wenn es verschiedene Netzwerke gibt, die alle im Bereich Energie auf den Interessenten von außen zusteuern, sondern hier sollte es eine einheitliche Ansprache geben.

Die Schwerpunkte von „fokus.energie“ sind etwas anders gelagert als die Energie-Beratungsnetzwerke, die wir bisher hier öffentlich aufgezo-gen haben. Es ist aber von allen Seiten die Bereitschaft da, hier das zusammenzubringen, damit ähnlich wie das CyberForum für das Thema IKT in Zukunft „fokus.energie“ der große Ansprechpartner für das Thema Energie werden könnte, wenn sich diese Entwicklung so denn auch fortsetzt. Insofern bitte ich um Zustimmung dafür. Sie sehen, der finanzielle Aufwand ist

durchaus überschaubar für eine Großstadt wie Karlsruhe. Uns ist wichtig, dass wir da von Anfang an mit dabei sind.

Stadträtin Mayer (GRÜNE): Karlsruhe ist eine Technologieregion, in der Forschung für die Zukunft betrieben wird. Der Bereich der erneuerbaren Energien hat sich in Karlsruhe bereits fest etabliert. In der Bundespresse hört man zurzeit vor allem viel von Außenpolitik, und andere wichtige Themen sind zurzeit ein bisschen in den Hintergrund geraten, u. a. das Thema Klimawandel, das für die kommenden Generationen große Auswirkungen haben wird. Deswegen freuen wir Grünen uns natürlich immer über so klimatisch sinnvolle Vorlagen wie der Beitritt der Stadt Karlsruhe zum „fokus.energie e. V.“. Eine innovative Branche wie der Bereich der erneuerbaren Energien lebt von Vernetzung und von Kommunikation.

Der Verein, der sich hier neu gegründet hat, wo die Stadt von Anfang an mit dabei war, hat so viele wichtige Akteure auch in Karlsruhe, die sich auf diesen Bereich gründen, so dass wir hier wirklich eine gute Grundlage sehen für kommende Kooperationen und einer Kommunikation, von der garantiert auch die Stadt Karlsruhe profitieren kann.

Wir begrüßen sinnvolle Maßnahmen, um derzeitige Ansätze, wie sie in dem Antrag auch schon erwähnt waren - die energieeffizienten Städtepartnerschaften, hier exemplarisch erwähnt, oder das Energieforum in Karlsruhe -, zu einem strategischen Gesamtkonzept voranbringen. Die 1.600 Euro Mitgliedsbeitrag im Jahr sind hier sicher gut investiert. Wir würden uns auch freuen, wenn die Stadt Karlsruhe eine aktive Rolle einnimmt und als Netzwerkpartner aktiv zur Verfügung steht, um unser gemeinsames Ziel, die Energiewende, voranzubringen.

(Beifall bei den Grünen)

Stadtrat Wohlfel (KULT): Wir von KULT stehen dem Verein prinzipiell positiv gegenüber und sprechen uns für den Beitritt aus. Aus unserer Sicht sind aber zuerst noch die vier folgenden Fragen zu klären:

1. Welche fachkompetenten Personen sollen die Stadt Karlsruhe im Beirat des Vereins vertreten?
2. Wird der Verein und/oder die Stadt aktiv, um weitere natürliche oder juristische Personen als Mitglieder zu werben?
3. Ist für die absehbare Zukunft die Berufung eines hauptamtlichen Geschäftsführers gemäß § 8 der Satzung vorgesehen? Wenn ja, wie wird dieser finanziert? Ist dazu eventuell eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags vorgesehen?
4. In § 2 der Satzung heißt es: Der Verein kann für die Veranstaltung Teilnahmegebühren und Gebühren zur Kostendeckung erheben. Von wem sollen hier neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gebühren erhoben werden? Von den Mitgliedern?

Die dritte und vierte Frage zielen darauf ab, ob damit weitere Kosten neben den ausgewiesenen 1.600 Euro jährlich auf uns zukommen.

Wie gesagt, stehen wir der Mitgliedschaft grundlegend positiv gegenüber, aber wir wollen ein vollständiges Bild auch der Folgekosten haben.

(Beifall bei der KULT-Fraktion)

Stadtrat Maier (CDU): Ich wollte eigentlich zu dem Antrag nicht sprechen, möchte aber die Chance nutzen - es hat noch keiner über die neuen Geräte gesprochen -, in dem Punkt der Verwaltung zu danken. Es ist eine tolle Sache. Wir gehen hier in eine moderne Zukunft. Vielen Dank dafür.

(Beifall bei der CDU)

Zur Beschlussvorlage selber: Wir tragen diese selbstverständlich mit. Bei der jährlichen Summe von 1.600 Euro ist das in dem Sinn kein großes Risiko und vor den bereits von den Kolleginnen und Kollegen angesprochenen Gründen und dem wichtigen und sehr zukunftssträchtigen Thema Energie eine ganz gute Sache, dass Karlsruhe hier mitmacht, sich das mal anschaut, wie das Ganze läuft. Wir werden das weiter beobachten und stimmen hiermit zu.

(Beifall bei der CDU)

Stadtrat Hermanns (SPD): Das CyberForum war ja mit Gründungsmitglied. Von daher möchte ich noch ein paar Worte dazu ausbringen.

Die SPD-Fraktion wird es natürlich unterstützen. Aus unserer Sicht ist jetzt mit „fokus.energie“ ein Teilelement entstanden, was gefehlt hat, und zwar eine unternehmerische Person, Hans Hubschneider, der selbst die Erfahrung gemacht hat, welche Herausforderungen bestehen, wenn man im Energieumfeld gründen will: gesetzliche Rahmenbedingungen, Risikokapital. Das hat ganz andere Dimensionen. Gleichzeitig haben wir die Beratungsstelle vom KIT mit involviert. Wir haben auch die EnBW mit an Bord. Von daher ist aus meiner Sicht ein Brückenschlag konzipiert, der tatsächlich auch die Chance hat, genauso wie das CyberForum, im Energiesektor eine Durchdringung zu bekommen. Wie im CyberForum werden über die normale Veranstaltung Eintrittsgelder verlangt, um eben auch eine gewisse Co-Finanzierung für den Verein zu erzielen. Genauso ist es bei „fokus.energie“ auch der Fall.

Sollte „fokus.energie“ so erfolgreich sein wie das CyberForum, dann kann natürlich auf die Stadt entsprechend mehr Geld zukommen, insbesondere wenn wir daran denken, dass wir eventuell irgendwann auch noch ein Energiegründerzentrum aufbauen wollen. Dann müssen wir uns die Frage stellen, wer ist der richtige Ansprechpartner, wer ist der richtige Betreiber für dieses Konzept. Von daher werden da eventuell Nachfolgekosten kommen. In der momentanen Konzeption ist „fokus.energie“ sehr schlank aufgestellt und wird momentan sehr stark auch von den Gründungsmitgliedern getragen. Aus unserer Sicht ist es genau das Bindeglied, um eben eine weitere Zukunftstechnologie hier am Standort auch mit attraktiven Gründern zu unterstützen. Von daher Zustimmung.

(Beifall bei der SPD)

Stadtrat Høyem (FDP): Wir Liberalen sind begeistert über diese Initiative. Man spricht oft über Green Economy. Aber dieser Ausdruck ist sehr ideologisch belastet. Man kann verschiedene Meinungen zum Ausstieg Deutschlands aus der Atomkraft haben. Man kann auch verschiedene Meinungen zum Klimawandel und zu allen möglichen steuer-bezahlten Klimaprojekten ohne marktwirtschaftliche Überlegungen haben. Deshalb sprechen wir Liberalen lieber über das blaue Wachstum, nämlich dass wir mit Innovation und technischem Fortschritt in die Realwirtschaft investieren. Wir sollten zu intelligentem Energieverbrauch und innovativem Umgang mit Energie auf allen Ebenen ermuntern.

Unsere Region hat nicht nur den IKT-Bereich als Kernkompetenz, und das CyberForum ist bestimmt ein Erfolgsmodell, wo wir gerne unserem Kollegen Herrn Hermanns unseren Respekt ausdrücken. Unsere Region hat aber auch eine Vielfalt von hervorragenden Energieinitiativen und Projekten. Energie ist auch für unsere Region eine Kernkompetenz. Viele von diesen Energieinitiativen haben ganz unterschiedliche Ansätze und sind nicht richtig bekannt oder vernetzt. Es war mir beispielsweise bis vor ein paar Monaten nicht bekannt, dass wir in der Sudetenstraße in Karlsruhe einen energieintelligenten Stadtteil haben, der von der Firma „evohaus“ in Durlach gebaut wurde, aber bundesweit mehr bekannt ist als in Karlsruhe.

(Zurufe **Stadtrat Pfalzgraf/SPD** und **Stadtrat Ehlgötz/CDU**)

Viele andere Energieinitiativen sind auch im Rathaus relativ unbekannt. Wir brauchen eigentlich eine Übersicht, eine Bestandsaufnahme, über diese Vielfalt.

Wir Liberalen haben auch vorgeschlagen, dass wir mit unserer Nachtstromheizung in Karlsruhe ein richtiges Zukunftsprojekt etablieren können - mit Energiesteigerung im Zentrum. Die Vielfalt von blauem Wachstum ist spannend und zukunftsversprechend. Wir brauchen einen Erfahrungsaustausch von Privatwirtschaft, Wissenschaft und Forschung. Es ist richtig und wichtig, diese Entwicklung in den Fokus zu bringen. Wir begrüßen sehr, dass die Initiative nicht einen politisch ideologischen Hintergrund hat, sondern ein Engagement von privater Seite ist. Wir unterstützen sehr gerne all die Möglichkeiten in unserer Region, auch den Energiebereich für das blaue Wachstum.

(Beifall bei der FDP)

Der Vorsitzende: Das waren jetzt alle Wortmeldungen.

Herr Wohlfeil, zu Ihren Fragen. Im Moment wüsste ich nicht, dass für den Beirat - Sie hatten ja nach dem Beirat gefragt - ein Vertreter der Stadt Karlsruhe vorgesehen ist. Der ist auch, glaube ich, noch gar nicht etabliert. Es geht im Moment um den Vorstand und um einen leistungsfähigen Verein, der ja überhaupt erst vor einem halben Jahr gegründet wurde. Ich würde Ihnen vorschlagen, dass wir Sie einfach da informieren über weitere Schritte. Die Fragestellung ist aber aus meiner Sicht nicht, dass die Stadt hier als Energiefachexperte groß einsteigen sollte, sondern wir wollen durch unsere Mitgliedschaft vor allem die enge Verzahnung mit unseren eigenen Angeboten der Wirtschafts-

förderung und auch der öffentlichen Hand sicherstellen. Die Fachleute sitzen aus meiner Sicht dort eher aus dem Bereich der Forschungseinrichtungen und auch der Wirtschaft am Tisch.

Die „fokus.energie“ wäre sehr bereit, städtische Gelder zu bekommen, um alles Mögliche zu entwickeln. Das ist im Moment nicht vorgesehen. Es ergibt sich für mich auch keine Zwangsläufigkeit, dass wir jetzt dadurch, dass wir Mitglied sind, auch automatisch vom Gemeinderat das Votum kriegen, hier mit weiteren finanziellen Mitteln uns zu beteiligen, sondern das würden wir dann im Rahmen der üblichen Größenordnung dann mit Ihnen erneut diskutieren, so das ansteht. Insofern ist auch die Mitgliedschaft als solche jetzt ungefährlich im Hinblick auf andere zukünftige Finanzierungen.

Die anderen Fragen haben auch viel mit der weiteren Entwicklung zu tun. Ich würde Ihnen vorschlagen, dass wir einfach regelmäßig dem Gemeinderat berichten. Dann können wir uns jeweils über den neuen Sachstand verständigen.

Damit könnten wir zur Abstimmung kommen. Ich bitte Sie um das Kartenzeichen. - Ich sehe 1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen, der Rest ist gelb und damit Zustimmung, mehrheitlich angenommen.

Zur Beurkundung:

Der Schriftführer:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
11. Februar 2015